



# 6 Fragen an



## Berühmte Pianisten antworten zum Thema Frédéric Chopin und Robert Schumann

© 2010 by G. Henle Verlag

Li Ming Qiang

- 1** Auf den Konzertpodien der Welt und in den Musikhochschulen spielen Pianisten deutlich mehr Chopin als Schumann. Warum ist das so? Wie halten Sie es persönlich?  
**Ja, Chopin wird in China viel häufiger gespielt als Schumann, sowohl im Konzert wie auch im Musikunterricht. Wenn ich es einmal sehr einfach und direkt fassen darf: Chopin scheint mir universeller zu sein, er spricht stärker zur großen Menge. Während Schumanns Musik eher persönlich ist und sich eher an die Elite wendet.**
- 2** Schumanns Klaviersatz geht der Ruf voraus, wesentlich „unpianistischer“ und daher „unangenehmer“ zu sein, als Chopins Klaviersatz. Würden Sie dem zustimmen? Haben Sie für uns ein sprechendes Beispiel dafür?  
**Chopin war Pianist, weshalb auch seine Werke überwiegend für das Klavier konzipiert sind. Unter dem Begriff „pianistisch“ versteht man, dass ein Stück leicht, natürlich und bequem in der Hand und den Fingern liegt. Das gilt auch für Liszt und Debussy. Schumanns Musik ist mehr instrumental entworfen, nicht nötigerweise für das Klavier. Das gilt wiederum auch für Beethoven und Brahms. Lassen Sie mich nur drei Beispiele bringen:**
  - a. „Von fremden Ländern und Menschen“ (das erste Stück aus den Kinderszenen op. 15)
  - b. „In der Nacht“ (das fünfte Stück der Fantasiestücke op. 12)
  - c. Die ersten vier Seiten der Humoreske op. 20.**Die Mittelstimmen müssen hier immer auf die rechte und linke Klavierhand verteilt werden. Hätten wir eine dritte Hand, wäre das wirklich besser und bequemer zu spielen.**
- 3** Haben Sie ein „Lieblingsstück“ von Schumann, von Chopin?  
**Ich habe zu viele Lieblingsstücke von beiden. Erwähnen möchte ich hier nur: Schumann: Kreisleriana op. 16, Fantasie op. 17, Humoreske op. 20 etc. Chopin: Preludes op. 28, Balladen, Klaviersonaten 2 und 3, Fantasie op. 49 etc.**
- 4** Wie stehen Sie zum recht unbekanntem Spätwerk Schumanns? Haben Sie daraus schon Werke öffentlich gespielt?  
**Wir spielen in China überwiegend die Stücke bis op. 99. Aber dank der neuen sechsbändigen Henle-Ausgabe des kompletten Klavierwerks bin ich inspiriert, den Horizont zu erweitern, wobei ich besonders Schumanns späte und weniger bekannte Werke interessant finde. Ich werde in Zukunft jedenfalls stärker auch die späten Klavierwerke unterrichten und ich hoffe, dass auch unseren Konzertgebern diese Stücke gefallen werden.**
- 5** Wie stehen Sie zu Chopins früher Klaviersonate c-moll op. 4? Haben Sie diese schon öffentlich gespielt?  
**Chopins frühe Sonate op. 4 wird so gut wie nie in China gespielt. Es handelt sich hier um Chopins erstes großes Klavierwerk überhaupt. Ich meine, es hatte einen experimentellen Charakter für Chopin. Obwohl Chopin der populärste westliche „klassische“ Komponist in China ist, meine ich, dass wir uns momentan darauf konzentrieren sollten, mehr vom Geist und dem Wesen der westlichen Kultur anzueignen, aber nicht unbedingt „alles“ spielen sollten.**
- 6** Kann man Schumanns Fantasie mit Chopins vergleichen? Welche halten Sie für das bedeutendere Werk?  
**Sowohl Schumanns wie auch Chopins Fantasie sind großartige Werke, wenn sie auch völlig unterschiedlich sind. Meiner Meinung nach sollte man große Musik und auch große Komponisten überhaupt nicht miteinander vergleichen.**

[Originalantworten in Englisch]

李 名 强



# 9 Fragen an



© Nicole Chuard / ldd

## Berühmte Pianisten antworten zum Thema Frédéric Chopin und Robert Schumann

© 2010 by G. Henle Verlag

Christian Zacharias

- 1** Auf den Konzertpodien der Welt und in den Musikhochschulen spielen Pianisten deutlich mehr Chopin als Schumann. Warum ist das so? Wie halten Sie es persönlich?  
**Ist das so? Wenn, dann vielleicht deshalb, weil Chopin der erste Klavierkomponist war, der genau wusste, wie der Klavierklang Fülle, Strahlkraft und Größe bekommt. Was man beachten muss und was man tunlichst vermeiden sollte. Er wusste genauestens um die Obertöne und setzt dieses Wissen ungemein raffiniert ein. Schumann, dessen Klaviersatz überwiegend in der Klaviermitte stattfindet, ist nicht zuletzt deshalb ungemein schwieriger zum wirklichen Klingen zubringen. Ein im Doppelsinn mittelmäßiger Klang ist oft genug das Resultat, wenn man nicht viel an der Beleuchtung der Einzelstimmen arbeitet.**
- 2** Schumanns Klaviersatz geht der Ruf voraus, wesentlich „unpianistischer“ und daher „unangenehmer“ zu sein, als Chopins Klaviersatz. Würden Sie dem zustimmen? Haben Sie für uns ein sprechendes Beispiel dafür?  
**Zunächst sollte man festhalten, dass es Stücke (und Stellen) bei Chopin gibt, die horrend schwer zu spielen, ja nahezu unspielbar sind. Aber tendenziell würde ich Ihrer Behauptung zustimmen. Wie gesagt: Schumanns Klaviermusik strahlend und klingend zu spielen, ist sehr schwer.**
- 3** Haben Sie ein „Lieblingsstück“ von Schumann, von Chopin?  
**Bei Schumann faszinieren mich vor allem die Zyklen, die kleinen, fast fragmenthaften Sätze, die etwa mit einer Frage enden, wo die Harmonien stehen bleiben. Ganz groß sind meiner Meinung nach die „Davidsbündler-Tänze“ oder die „Kinderszenen“. Bei Chopin hat sich mein Blick seit der Jugend, wo ich viel mehr Chopin spielte, verändert. Dennoch würde ich spontan als Lieblingswerke nennen: die Barcarolle, die f-moll-Fantasie, die Balladen und Scherzi, die h-moll-Sonate.**
- 4** Gibt es ein Werk von Chopin oder von Schumann, das Sie nie spielen würden? Wenn ja, warum?  
**Chopins erste Klaviersonate werde ich wohl nie spielen; sie ist noch nicht auf dem Stand des bald Nachfolgenden. Bei Schumann mache ich Bögen um die frühen „Impromptus“, bei den „Nachtstücken“ und „Waldszenen“ finde ich nicht jeden Satz auf höchstem Niveau. Im „Album für die Jugend“ gibt es Herrliches, aber anderswo, Entschuldigung, zieht gelegentlich die Banalität ein. „Gesänge der Frühe“ möchte ich fortwährend instrumentieren und nicht auf dem Klavier spielen. Die g-moll-Sonate möchte ich noch einstudieren.**
- 5** Wie stehen Sie zum recht unbekanntem Spätwerk Schumanns? Haben Sie daraus schon Werke öffentlich gespielt?  
**Schumanns Spätwerk für Klavier ist für mich befremdlich. Hier trifft wohl ihr Diktum vom „Unpianistischen“ (siehe Frage 2) besonders klar hervor. Die „Studien für den Pedalflügel“ aber finde ich großartig. Das so viel und heftig gescholtene Violinkonzert setze ich als Dirigent so oft ich kann auf's Programm. Es gehört für mich zum Größten, was Schumann geschaffen hat.**
- 6** Wie stehen Sie zu Chopins früher Klaviersonate c-moll op. 4? Haben Sie diese schon öffentlich gespielt?  
**Sie Antwort bei Nr. 4.**
- 7** Kann man Schumanns Fantasie mit Chopins vergleichen? Welche halten Sie für das bedeutendere Werk?  
**Chopins Fantasie ist eines seiner größten Meisterwerke. So etwas Vollkommenes wie den Mittelteil dieser f-moll-Fantasie hat er selten geschrieben. Bei Schumanns Fantasie, die ich oft gespielt habe, bin ich hin- und hergerissen. Der 2. Satz ist für mich der ganz große Schumann, so, wie ich ihn seit meiner Jugend liebe. Der 1. Satz bedeutet für mich immer noch viel Arbeit, ihn beispielsweise in seiner Nähe zu Liszt (Harmonik) zu verstehen. Das Hymnische des 3. Satzes ist einmalig und scheint mir den späten Schumann fast vorwegzunehmen.**

8

Spielen Sie im „Jubiläums-Jahr“ 2010 besonders viel Chopin und/oder Schumann? Haben Sie womöglich in diesem Zusammenhang neue Werke einstudiert, und welche?

**Ich bin zum Glück von solchen Jubiläen völlig unabhängig. Aber das 2. Chopin-Konzert habe ich jetzt wieder neu einstudiert und führe es in Warschau auf. Für mich ein großes Erlebnis, nachdem ich in den 1970ern letztmals in Warschau spielte.**

9

Schumann war ein herausragender Liedkomponist – die wenigen Chopin-Lieder sind jedoch völlig unbekannt. Beeinflusste dieser markante Unterschied Ihrer Meinung nach auch das Klavierschaffen?

**Über Schumanns Größe als Liedkomponist brauchen wir keine Worte zu verlieren. Sie müssen Chopins Melodien seiner Klavierwerke singen, dann merken Sie, dass überall, Lied und Gesang, ja sogar Chanson darin steckt. Begeistern kann ich mich für Liszts Bearbeitung des Chopin-Lieds „Mädchens Wunsch“. Hören Sie mal einen der großen Alten (z. B. Josef Hofmann oder Rachmaninov) mit diesem Stück.**

A handwritten signature in blue ink, reading "Andrzej Kurhanowicz". The signature is written in a cursive, flowing style with a large initial 'A'.



# 9 Fragen an



Lars Vogt

## Berühmte Pianisten antworten zum Thema Frédéric Chopin und Robert Schumann

© 2010 by G. Henle Verlag

- 1** Auf den Konzertpodien der Welt und in den Musikhochschulen spielen Pianisten deutlich mehr Chopin als Schumann. Warum ist das so? Wie halten Sie es persönlich?  
**Vermutlich hat es damit zu tun, dass man mit Chopin beim Publikum etwas einfacher „Punkte sammeln“ kann, bedingt durch die etwas eingängigeren melodischen Strukturen bei ihm. Ich persönlich spiele viel mehr Schumann, habe bislang sogar kaum Chopin gespielt, obwohl ich auch seine Musik sehr liebe.**
- 2** Schumanns Klaviersatz geht der Ruf voraus, wesentlich „unpianistischer“ und daher „unangenehmer“ zu sein, als Chopins Klaviersatz. Würden Sie dem zustimmen? Haben Sie für uns ein sprechendes Beispiel dafür?  
**Mir fällt immer wieder auf, dass der „Klaviersatz“, oder allgemeiner, die Art für ein Instrument zu schreiben, oft ein Temperament, eine Persönlichkeit reflektiert. Bei Schumann hat der Wahnsinn im wahrsten Sinne des Wortes Methode. Beispiel: Der Schluss des zweiten Satzes der Fantasie op. 17, an der ich gerade erneut arbeite. Die außerordentliche Schwierigkeit der gegenläufigen Sprünge reflektiert den absoluten „Wahnwitz“, der diesen Satz schließlich auf die Spitze treibt. Eine Art verzweifelte Freude und gezwungener Überschwang, der dann auch in der Schreibweise unmittelbaren Ausdruck findet.**
- 3** Haben Sie ein „Lieblingsstück“ von Schumann, von Chopin?  
**Das fällt schwer, da beide Komponisten uns Pianisten so überaus reich beschenkt haben. Im Moment bin ich mal wieder völlig in Schumanns Fantasie op. 17 verliebt. Wenn ich ganz ehrlich bin, dann spiele ich von Chopin so besonders gerne das posthume Nocturne cis-moll, das ich oft als Zugabe spiele. Aber auch die Balladen und Preludes reizen mich sehr.**
- 4** Gibt es ein Werk von Chopin oder von Schumann, das Sie nie spielen würden? Wenn ja, warum?  
**Nein, das würde ich so pauschal nicht sagen.**
- 5** Wie stehen Sie zum recht unbekanntem Spätwerk Schumanns? Haben Sie daraus schon Werke öffentlich gespielt?  
**Ich habe die „Bunten Blätter“ eine Zeit lang viel gespielt, die aber natürlich aus verschiedenen Zeiten stammen. Außerdem verschiedene Kammermusik, wie die „Märchenerzählungen“, die Violinsonaten, Klaviertrios. „Wunderbar berührend“, „bewegend rätselhaft“ wären Beschreibungen, die mir zu Schumanns Spätwerk einfallen.**
- 6** Wie stehen Sie zu Chopins früher Klaviersonate c-moll op. 4? Haben Sie diese schon öffentlich gespielt?  
**Nein, ich habe sie nicht gespielt. Im Anbetracht der Tatsache, dass ich viele seiner Hauptwerke noch nicht gespielt habe, werde ich sie wohl auch nicht lernen. Man spürt natürlich die immense Begabung ihres Schöpfers, in der Aussage scheint sie mir aber naturgemäß noch nicht die dann schon so überwältigende Reife sogar der Klavierkonzerte des 20-jährigen zu haben.**
- 7** Kann man Schumanns Fantasie mit Chopins vergleichen? Welche halten Sie für das bedeutendere Werk?  
**Das ist ein bisschen wie Gauguin gegen van Gogh ausspielen ... Beides sind ganz besondere Werke. In seinen inneren poetischen Dimensionen gehört für mich die Schumannsche Fantasie allerdings zu den besten Werken der gesamten Musikliteratur. Insofern habe ich da wohl doch eine Präferenz, aber ich liebe auch die Chopin-Fantasie sehr.**

8

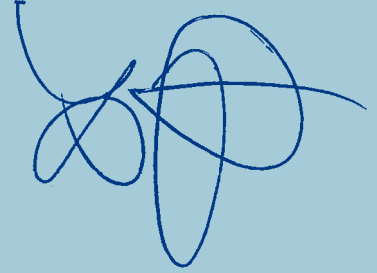
Spielen Sie im „Jubiläums-Jahr“ 2010 besonders viel Chopin und/oder Schumann? Haben Sie womöglich in diesem Zusammenhang neue Werke einstudiert, und welche?

**Das erste Klavierkonzert von Chopin habe ich speziell für Jubiläumskonzerte in Warschau gelernt. Ein willkommener Anlass, dieses großartige Werk zu lernen, das ich immer schon so leidenschaftlich gemocht habe. Bei Schumann bin ich wie gesagt zur Fantasie op. 17 zurückgekehrt, die ich auch zum Schumann-Jahr bei Berlin Classics einspielen werde.**

9

Schumann war ein herausragender Liedkomponist – die wenigen Chopin-Lieder sind jedoch völlig unbekannt. Beeinflusste dieser markante Unterschied Ihrer Meinung nach auch das Klavierschaffen?

**Ich glaube, beide Komponisten haben überaus poetisch gedacht und gefühlt. Im Falle Chopins dann wohl eher ohne Worte. In Schumanns Liedern spürt man so schmerzvoll überdeutlich, wie intensiv er die literarischen Vorlagen innerlich durchlebt hat. Für mich ist das immer wieder zutiefst bewegend. Einen unmittelbaren Einfluss auf das reine Klavierschaffen kann ich aber nicht sehen.**







# 9 Fragen an



## Berühmte Pianisten antworten zum Thema Frédéric Chopin und Robert Schumann

© 2010 by G. Henle Verlag

Marc-André Hamelin

- 1** Auf den Konzertpodien der Welt und in den Musikhochschulen spielen Pianisten deutlich mehr Chopin als Schumann. Warum ist das so? Wie halten Sie es persönlich?  
**Das Klavierwerk von Chopin ist insgesamt umfangreicher und etwas einheitlicher, was die emotionale Substanz betrifft, ungeachtet wie wunderbar vieles von Schumann ist.**
- 2** Schumanns Klaviersatz geht der Ruf voraus, wesentlich „unpianistischer“ und daher „unangenehmer“ zu sein, als Chopins Klaviersatz. Würden Sie dem zustimmen? Haben Sie für uns ein sprechendes Beispiel dafür?  
**Ich bin der festen Überzeugung, dass die Werke von keinem der beiden Komponisten besonders pianistisch sind. In beiden Fällen gibt es viele stachlige Probleme, die, wenn sie nicht durch viel harte Arbeit gelöst werden, es der Musik schwer machen, hindurchzusehen.**
- 3** Haben Sie ein „Lieblingsstück“ von Schumann, von Chopin?  
**Schumann: Papillons op. 2, Carnaval op. 9, Fantasiestücke op. 12, Fantasie op. 17 (aber die Wahl fällt nicht leicht). Ich würde die Davidsbündlertänze op. 6 auch dazuzählen, aber ich habe sie tatsächlich noch nicht gespielt. Chopin: zu viele!**
- 4** Gibt es ein Werk von Chopin oder von Schumann, das Sie nie spielen würden? Wenn ja, warum?  
**Es gibt von Chopin einige Werke, wie Bolero, das Allegro de Concert und die Sonate op. 4, die aus meiner Sicht beinahe ganz ohne Interesse und Gehalt sind, so dass ich keine Zeit an sie verschwenden würde.**
- 5** Wie stehen Sie zum recht unbekanntem Spätwerk Schumanns? Haben Sie daraus schon Werke öffentlich gespielt?  
**Das späteste von mir gespielte Stück von Schumann sind die Waldszenen. Davon abgesehen und von den Bunten Blättern, glaube ich, bleibe ich lieber beim frühen Schumann ...!**
- 6** Wie stehen Sie zu Chopins früher Klaviersonate c-moll op. 4? Haben Sie diese schon öffentlich gespielt?  
**Es gibt im Repertoire so viele Stücke, die musikalisch viel lohnender sind! Die Sonate op. 4 ist mir von jeher als ein sehr, sehr armseliges Exemplar erschienen: Es ist fast unglaublich, dass das von Chopin stammt.**
- 7** Kann man Schumanns Fantasie mit Chopins vergleichen? Welche halten Sie für das bedeutendere Werk?  
**Das ist ein wenig so als würde man gebeten unter den eigenen Kindern einen Liebling auszuwählen. Vielleicht würden das einige tun – ich nicht! Beide Fantasien sind überragende Meisterwerke, Punkt! Interessanterweise jedoch: Hätte Chopin seiner Fantasie noch zwei Sätze hinzugefügt, fiel der Vergleich evtl. etwas leichter. Es wäre dann vielleicht etwas entstanden, das zumindest etwas näher herankommt an das, was Schumann schuf, zumindest vom Format her. Aber lassen Sie uns doch einfach dankbar sein dafür, dass es diese beiden grundlegenden Werke gibt!**
- 8** Spielen Sie im „Jubiläums-Jahr“ 2010 besonders viel Chopin und/oder Schumann? Haben Sie womöglich in diesem Zusammenhang neue Werke einstudiert, und welche?  
**Wenn ich gebeten werde, bestimmte Werke zu spielen um ein Jubiläum zu würdigen, dann bin ich in der Regel entgegenkommend, aber insgesamt neige ich nicht dazu, Jubiläen zu berücksichtigen wenn ich ein Spielprogramm erstelle.**
- 9** Schumann war ein herausragender Liedkomponist – die wenigen Chopin-Lieder sind jedoch völlig unbekannt. Beeinflusste dieser markante Unterschied Ihrer Meinung nach auch das Klavierschaffen?  
**Chopin schien seiner Musik keine Worte hinzufügen zu müssen, um sie liedhaft zu machen. Mir scheint sogar, dass er ohne Worte besser auskommt! Übrigens, der Mangel an Beliebtheit muss großteils auch darin begründet sein, dass er Texte polnischer Sprache vertont hat und soweit ich weiß, würde es ihre Wirkung mindern, wenn man den Text übersetzte.**

[Originalantworten in Englisch]



# 6 Fragen an



## Berühmte Pianisten antworten zum Thema Frédéric Chopin und Robert Schumann

© 2010 by G. Henle Verlag

Elisabeth Leonskaja

**1** Auf den Konzertpodien der Welt und in den Musikhochschulen spielen Pianisten deutlich mehr Chopin als Schumann. Warum ist das so? Wie halten Sie es persönlich?

**Es gibt dafür verschiedene Gründe: Chopin hat sehr viele, kleine Stücke – Mazurken, Walzer, Preludien, Nocturnes – geschrieben, viel mehr als Schumann. Das deckt den Bedarf der Millionen Amateure, die Musik lieben, aber zu wenig das Instrument beherrschen und denen die Chopinsche Musik ins Ohr und Herz fließt. Dagegen hat fast jedes einfache Stück von Schumann ein Geheimnis (mit wenigen Ausnahmen z.B. der Arabesque). So ein scheinbar leichtes Stück wie „Des Abends“ oder einiges aus den „Kinderszenen“ können nur gute Musiker zustande bringen.**

**Bei Studenten scheint mir die Bevorzugung Chopins auf der Hand zu liegen: das sind die Etüden! Ohne Etüden von Chopin kommt niemand aus!!! Die sind Meilensteine für Virtuosität und Musikalität gleichzeitig. Und er komponierte gehaltvolle virtuose Stücke wie die Scherzi und Balladen, die nicht allzu lang sind. Das sind willkommene Aufgaben. Bei Schumann – er war ja schließlich kein Virtuose, aber Poet ohnegleichen – sind sogar kleine virtuose Stücke (Abegg-Variationen, Aufschwung, Grillen) eigenartiger in der Virtuosität und besonders im Ausdruck. Es gibt bei Schumann ganz wenige Werke, wo sozusagen eine „allgemeine romantische Stimmung“ herrscht (wie z.B. im ersten Satz der Fantasie; aber auch dort wird man verloren sein, wenn man nach „Wald und Wiese“ sucht).**

**Kurz: Man darf diese beiden Genies nicht vergleichen. Keiner steht im Schatten des anderen und Vorteile des einen sind nicht Nachteile des anderen. Schumann ist durchaus unkonventioneller als Chopin – aber das vermindert nicht den poetischen Ausdruck seiner Werke. Chopin ist phantastischer, aber es ist kein Vorwurf dem Schumannschen Schaffen.**

**2** Schumanns Klaviersatz geht der Ruf voraus, wesentlich „unpianistischer“ und daher „unangenehmer“ zu sein, als Chopins Klaviersatz. Würden Sie dem zustimmen? Haben Sie für uns ein sprechendes Beispiel dafür?

**Viele technische Schwierigkeiten bei Schumann (C-dur-Fantasie, zweiter Satz; fis-moll- und f-moll-Sonate) bleiben für immer schwer zu bewältigen. Viele junge Pianisten greifen zu den „Kreisleriana“ und ... spielen sie ohne Verstand und Gespür (außer ein paar Phrasen). Langsame Sätze in den Sonaten von Schumann (unproportional kurz, aber, was für eine Inhalt, Licht! „Verweile Augenblick, du bis so schön!“). Oder unvergessliche Intensität im dritten Satz der Fantasie! Sviatoslav Richter äußerte sich einmal, dass er Hemmungen hätte, den dritten Satz zu spielen, weil er so grenzenlos innig ist.**

**3** Haben Sie ein „Lieblingsstück“ von Schumann, von Chopin?

**Viele Lieblinge und einige besonders, nämlich die „Humoreske“ von Schumann und einige Nocturnes von Chopin.**

**4** Gibt es ein Werk von Chopin oder von Schumann, das Sie nie spielen würden? Wenn ja, warum?

**Die erste Sonate von Chopin, weil er sich erst später in der Sonatenform gefunden hat. Die b-moll-Sonate ist ja ein Wunder!!!**

**5** Wie stehen Sie zum recht unbekanntem Spätwerk Schumanns? Haben Sie daraus schon Werke öffentlich gespielt?

**Die „Gesänge der Frühe“ habe ich gespielt. Schumanns späte Stücke sind durchaus polyphonisch, der Klang ist fast unterbelichtet und trotzdem muss es sprechen. Schwer und schön.**

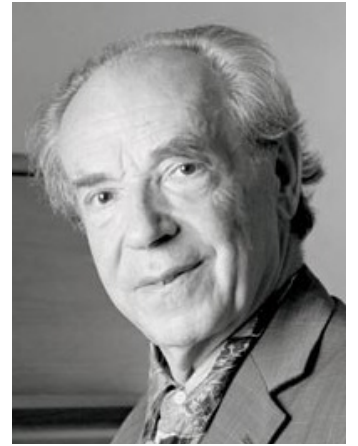
**6** Wie stehen Sie zu Chopins früher Klaviersonate c-moll op. 4? Haben Sie diese schon öffentlich gespielt?

**Siehe bei 4.**

*Elisabeth Leonskaja*



# 9 Fragen an



## Berühmte Pianisten antworten zum Thema Frédéric Chopin und Robert Schumann

© 2010 by G. Henle Verlag

Paul Badura-Skoda

- 1** Auf den Konzertpodien der Welt und in den Musikhochschulen spielen Pianisten deutlich mehr Chopin als Schumann. Warum ist das so? Wie halten Sie es persönlich?  
**Zwei Gründe: Chopins Klaviersatz ist „pianistischer“, geht leichter in die Finger, sein Klavierklang ist „verführerischer“, kann eher bezaubern als der von Schumann. Auch ich spiele mehr Chopin.**
- 2** Schumanns Klaviersatz geht der Ruf voraus, wesentlich „unpianistischer“ und daher „unangenehmer“ zu sein, als Chopins Klaviersatz. Würden Sie dem zustimmen? Haben Sie für uns ein sprechendes Beispiel dafür?  
**Das stimmt zum Teil. Schumann geht viel seltener als Chopin in die hohe Klavierlage; die sehr lange 8. Novelette hat den Tonumfang eines Mozart-Flügels, die letzten 1 ½ Seiten des zweiten Satzes der Fantasie op. 17 sind fast unspielbar.**
- 3** Haben Sie ein „Lieblingsstück“ von Schumann, von Chopin?  
**Die „Kinderszenen“ op. 15 von Schumann und sein Klavierkonzert a-moll op. 54. Von Chopin die h-moll-Klaviersonate op. 58.**
- 4** Gibt es ein Werk von Chopin oder von Schumann, das Sie nie spielen würden? Wenn ja, warum?  
**Nein! (Ausnahme: der nachgelassene Walzer in E-dur von Chopin – schade, dass er ihn nicht vernichtete!)**
- 5** Wie stehen Sie zum recht unbekanntem Spätwerk Schumanns? Haben Sie daraus schon Werke öffentlich gespielt?  
**Ich finde, dass die späten Werke in keiner Weise schwächer oder weniger inspiriert sind als die frühen. Sie werden allgemein unterschätzt. Gespielt habe ich u.a. die „Waldszenen“ op. 82 und die „Gesänge der Frühe“ op. 133.**
- 6** Wie stehen Sie zu Chopins früher Klaviersonate c-moll op. 4? Haben Sie diese schon öffentlich gespielt?  
**Sie ist ein Jugendwerk, das Chopin selbst nicht für Wert befand, veröffentlicht zu werden. Ich respektiere seinen Willen, obwohl sie schöne Stellen enthält.**
- 7** Kann man Schumanns Fantasie mit Chopins vergleichen? Welche halten Sie für das bedeutendere Werk?  
**Schumanns Fantasie. Sie ist eines der genialsten Klavierwerke überhaupt.**
- 8** Spielen Sie im „Jubiläums-Jahr“ 2010 besonders viel Chopin und/oder Schumann? Haben Sie womöglich in diesem Zusammenhang neue Werke einstudiert, und welche?  
**Ich spiele mehr Chopin. Für 2010 studierte ich einige seiner Walzer und die Mazurken op. 30 neu ein, von Schumann nur die fünf postumen Symphonischen Etüden.**
- 9** Schumann war ein herausragender Liedkomponist – die wenigen Chopin-Lieder sind jedoch völlig unbekannt. Beeinflusste dieser markante Unterschied Ihrer Meinung nach auch das Klavierschaffen?  
**Für das Klavierschaffen Chopins hat dies nichts zu bedeuten. Chopins Lieder, meist fremd bearbeitet, sind hübsche Gelegenheitsstückchen. Schumann als Liedkomponist kommt nahe an Schubert heran, allein die Vor- und Nachspiele sind Meisterwerke. Viele seiner Klavierstücke sind „Lieder ohne Worte“.**





# 9 Fragen an



Rudolf Buchbinder

## Berühmte Pianisten antworten zum Thema Frédéric Chopin und Robert Schumann

© 2010 by G. Henle Verlag

**1** Auf den Konzertpodien der Welt und in den Musikhochschulen spielen Pianisten deutlich mehr Chopin als Schumann. Warum ist das so? Wie halten Sie es persönlich?

**Ich spiele in meinen Klavierabenden wesentlich mehr Schumann als Chopin.**

**2** Schumanns Klaviersatz geht der Ruf voraus, wesentlich „unpianistischer“ und daher „unangenehmer“ zu sein, als Chopins Klaviersatz. Würden Sie dem zustimmen? Haben Sie für uns ein sprechendes Beispiel dafür?

**Vielleicht wollte sich Schumann an uns Pianisten rächen; aber ob Schumann, Chopin oder auch Brahms: es waren alle Pianisten mit verschiedener Technik.**

**3** Haben Sie ein „Lieblingsstück“ von Schumann, von Chopin?

**Es gibt kein Lieblingsstück, sonst dürfte ich die anderen Werke nicht spielen.**

**4** Gibt es ein Werk von Chopin oder von Schumann, das Sie nie spielen würden? Wenn ja, warum?

**Nein.**

**5** Wie stehen Sie zum recht unbekanntem Spätwerk Schumanns? Haben Sie daraus schon Werke öffentlich gespielt?

**Immer wieder.**

**6** Wie stehen Sie zu Chopins früher Klaviersonate c-moll op. 4? Haben Sie diese schon öffentlich gespielt?

**Nein.**

**7** Kann man Schumanns Fantasie mit Chopins vergleichen? Welche halten Sie für das bedeutendere Werk?

**Für mich ist die C-Dur-Fantasie Schumanns größtes Klavierwerk.**

**8** Spielen Sie im „Jubiläums-Jahr“ 2010 besonders viel Chopin und/oder Schumann? Haben Sie womöglich in diesem Zusammenhang neue Werke einstudiert, und welche?

**Da ich ein Leben lang Schumann oder Chopin spiele, bedarf es keiner besonderen Behandlung.**

**9** Schumann war ein herausragender Liedkomponist – die wenigen Chopin-Lieder sind jedoch völlig unbekannt. Beeinflusste dieser markante Unterschied Ihrer Meinung nach auch das Klavierschaffen?

**Schumann war nicht nur ein Liedkomponist, sondern auch ein großer Sinfoniker. All das widerspiegelt sich in seinen Klavierwerken.**



# 9 Fragen an



© Eric Richmond

## Berühmte Pianisten antworten zum Thema Frédéric Chopin und Robert Schumann

© 2010 by G. Henle Verlag

Angela Hewitt

- 1** Auf den Konzertpodien der Welt und in den Musikhochschulen spielen Pianisten deutlich mehr Chopin als Schumann. Warum ist das so? Wie halten Sie es persönlich?  
**Oh ja, da haben Sie sicher recht. Ich vermute, Chopins Musik ist wohl im ersten Moment leichter zu verstehen. Man kann vermutlich seine wunderbaren Melodien und die schönen Begleitfiguren leichter und ohne größere Anstrengung genießen. Damit will ich freilich nicht behaupten, dass nicht auch Chopins Œuvre sehr vielschichtig ist. Abgesehen von den sehr bekannten Stücken Robert Schumanns muss sich der Zuhörer und natürlich auch der Interpret bei ihm mehr einbringen. Deshalb, finde ich, ist Schumann prinzipiell „schwieriger“ als Chopin; seine Musik ist in stärkerem Maße „Musik für Musiker“.**
- 2** Schumanns Klaviersatz geht der Ruf voraus, wesentlich „unpianistischer“ und daher „unangenehmer“ zu sein, als Chopins Klaviersatz. Würden Sie dem zustimmen? Haben Sie für uns ein sprechendes Beispiel dafür?  
**Ich meine, das trifft schon bis zu einem gewissen Grade zu. Schumanns Klaviersatz ist sehr orchestral und liegt damit manchmal nicht optimal in der Hand. Dennoch schrieb er an sich ausgezeichnet für das Klavier, ja die von Schumann geforderte Technik liegt mir persönlich fast besser als die Chopin'sche. Chopin hat viele parallele Terzbewegungen, und das ist nicht so sehr meine Stärke!**
- 3** Haben Sie ein „Lieblingsstück“ von Schumann, von Chopin?  
**Im Falle Schumanns fühle ich mich stärker gerade zu jenen Stücken hingezogen, die man seltener hört. In Wettbewerben spielt zwar jeder „Carnaval“ oder die „Symphonischen Etüden“. Ich persönlich tendierte schon immer stärker zu den „Davidsbündler-Tänzen“, zur fis-moll-Sonate, den „Novelletten“ oder zur „Humoreske“, Stücke, in denen ich so vieles entdeckte und liebe. Bei Chopin schätze ich ganz besonders die Tänze, nicht zuletzt, weil ich selbst Ballettänzerin war (mein Solo in „Les Sylphides“ war der Ges-dur-Walzer [op. post. 70/1]!). Auch deshalb habe ich eine besondere Zuneigung zu Chopins Mazurken, seinen Walzern und ganz besonders zur fis-moll-Polonaise [op. 44]. Die „Balladen“ hört man so oft, vielleicht sogar „zu oft“, weshalb ich zum Beispiel Chopins „Scherzos“ bevorzuge, die ich alle spiele. Ich habe noch nicht Chopins dritte Klaviersonate gespielt, die „Trauermarsch-Sonate“ gehört allerdings zu meinen Schlachtrössern.**
- 4** Gibt es ein Werk von Chopin oder von Schumann, das Sie nie spielen würden? Wenn ja, warum?  
**Die Schumann-Toccata, ganz einfach deshalb, weil ich sie nicht spielen kann.**
- 5** Wie stehen Sie zum recht unbekanntem Spätwerk Schumanns? Haben Sie daraus schon Werke öffentlich gespielt?  
**Ich habe noch keines der späten Stücke gespielt. Ich muss mir einmal die „Gesänge der Frühe“ und anderes vornehmen. Es gibt noch so vieles zu tun und zu entdecken!**
- 6** Wie stehen Sie zu Chopins früher Klaviersonate c-moll op. 4? Haben Sie diese schon öffentlich gespielt?  
**Ich habe sie nur ein paar Mal gehört, aber nie selber gespielt.**
- 7** Kann man Schumanns Fantasie mit Chopins vergleichen? Welche halten Sie für das bedeutendere Werk?  
**Ich liebe Chopins Fantasie über alle Maßen, seit ich sie bei Vlado Perlemuter lernte. Diese Fantasie ist so völlig anders als Schumanns Meisterwerk. Mir kommt es vor, als ob beide Stücke nur den Titel gemein hätten. Die C-dur-Fantasie von Schumann muss ich noch lernen bevor ich sterbe, denn als ich jung war hörte ich regelmäßig Catherine Collards Aufnahme, wenn ich abends zu Bett ging.**

8

Spielen Sie im „Jubiläums-Jahr“ 2010 besonders viel Chopin und/oder Schumann? Haben Sie womöglich in diesem Zusammenhang neue Werke einstudiert, und welche?

**Ich spiele eigentlich mehr Schumann als Chopin. Auf meinem Musikfestival in Italien sind aber beide gleichwertig vertreten. Ich spiele nämlich sowohl ein Schumann-Soloprogramm als auch ein Chopinkonzert, unter anderem mit der Cellosonate, einigen Liedern und Solostücken. Dieses Jahr habe ich häufig schon das Klavierkonzert Schumanns gespielt, aber auch das e-moll-Konzert von Chopin, zusammen mit dem Polnischen Radiosymphonie-Orchester während einer gemeinsamen Tournee. Das war ein Spaß – Chopin mit den Polen zu spielen!**

**Chopins Musik und die Schumanns sind so grundverschieden. Ich finde, das sind verschiedene Welten, obwohl sie im selben Jahr geboren wurden. Nur selten kombiniere ich deshalb deren Musik in einem Programm.**

9

Schumann war ein herausragender Liedkomponist – die wenigen Chopin-Lieder sind jedoch völlig unbekannt. Beeinflusste dieser markante Unterschied Ihrer Meinung nach auch das Klavierschaffen?

**Viele Klavierstücke Chopins sind wie instrumentale Lieder (zum Beispiel seine Nocturnes). Hier sang er wirklich. Seine Lieder sind bei weitem nicht so raffiniert; sie sind, obwohl sie großen Charme haben, viel einfacher gemacht. Schumanns Lieder hingegen sind Wunderwerke – viele zählen sicherlich zu seinen besten Stücken überhaupt; eine unglaubliche Anzahl von Meisterwerken. Ich liebe es, die Klavierbegleitung zu Schumann-Liedern zu spielen. Sänger können Dich auch vieles lehren, wie man Schumanns Klaviermusik spielen sollte. Solche Sänger, wenn sie auch noch gute Musiker sind, bringen Dir vor allem die nötige Flexibilität im Schumann-Spiel bei; diese ist sehr wichtig, und oft genug vermisse ich bei Pianisten gerade Flexibilität, wenn sie Schumann spielen.**

[Originalantworten in Englisch]

A handwritten signature in blue ink, reading "Angela Neumann". The signature is written in a cursive, flowing style with a prominent initial 'A'.



# 9 Fragen an



**András Schiff**

## Berühmte Pianisten antworten zum Thema Frédéric Chopin und Robert Schumann

© 2010 by G. Henle Verlag

**1** Auf den Konzertpodien der Welt und in den Musikhochschulen spielen Pianisten deutlich mehr Chopin als Schumann. Warum ist das so? Wie halten Sie es persönlich?

**Das ist ganz bestimmt so. Chopin ist ein grandioser Komponist, das weiß aber die ganze Welt. Fast sein gesamtes Œuvre ist bestens bekannt, geliebt und es wird (fast zu) häufig gespielt. (Wie Chopin gespielt wird, von den vielen „Chopinhauern“, darüber könnte man lange diskutieren.)**

**Wie anders steht das mit Robert Schumann! Wenn man nur seine Klavierwerke betrachtet – schon das ist ein gewaltiges Œuvre: Sechs umfangreiche Bände werden es in der neuen Henle Ausgabe sein. Manche Kompositionen, wie zum Beispiel „Carnaval“, die „Symphonischen Etüden“, „Kreisleriana“ oder die C-dur-Fantasie sind sehr beliebt und werden oft gespielt. Andere Werke, wie zum Beispiel die Sonaten, die „Humoreske“, „Davidsbündlertänze“ hören wir seltener; der Großteil dieser Werkgruppe wird jedoch stiefmütterlich behandelt. Das gilt auch für die späteren Stücke.**

**2** Schumanns Klaviersatz geht der Ruf voraus, wesentlich „unpianistischer“ und daher „unangenehmer“ zu sein, als Chopins Klaviersatz. Würden Sie dem zustimmen? Haben Sie für uns ein sprechendes Beispiel dafür?

**Ja, das ist so, wobei Chopin für seine eigenen Hände geschrieben hat, die sehr eigenartig waren. Ich würde zum Beispiel seine erste Etüde in C-dur (op. 10 Nr. 1) nicht gerade „bequem“ nennen.**

**Schumanns Schreibart für das Klavier ist äußerst originell, und sehr anders. Es ist sehr orchestral, oft hört man nicht zwei, sondern drei Hände. Und seine Figurationen, „Füllungen“ – zwischen Melodiestimmen und Bass – sind wunderschön poetisch. Ein Stück, wie die Toccata Opus 7 ist halbschwer, fast unspielbar. Das ist aber keine sportliche Leistung, sondern ein Ausdruck, ein Kampf mit dem Unmöglichen.**

**3** Haben Sie ein „Lieblingsstück“ von Schumann, von Chopin?

**Nein, es sind zu viele, bei beiden Komponisten. Von Chopin vielleicht die Préludes und die Mazurken.**

**4** Gibt es ein Werk von Chopin oder von Schumann, das Sie nie spielen würden? Wenn ja, warum?

**Von Chopin gibt es kein schwächeres Stück. Trotzdem, er wird zu oft sehr schlecht gespielt, und das erträgt er nicht gut. Zu oft kann man die b-moll-Sonate oder g-moll-Ballade hören. Das heißt aber nicht, ich würde sie nie spielen, nur eben nicht so häufig.**

**Die eben erwähnte Toccata von Schumann habe ich als junger Mann gespielt, als Herausforderung. Heute kann ich das nicht mehr. Und seine Paganini-Etüden würde ich auch nicht spielen, nicht, weil sie nicht gut sind, aber man muss schon eine Auswahl treffen, und diese sind in dem Œuvre relativ unwichtig.**

**5** Wie stehen Sie zum recht unbekanntem Spätwerk Schumanns? Haben Sie daraus schon Werke öffentlich gespielt?

**Die „Gesänge der Frühe“ und die „Geistervariationen“ liebe ich heiß und innig, und beide habe ich oft gespielt und aufgenommen. Ein Mensch, der von dieser Musik nicht zutiefst berührt ist, der ist nicht mehr zu retten.**

**6** Wie stehen Sie zu Chopins früher Klaviersonate c-moll op. 4? Haben Sie diese schon öffentlich gespielt?

**Die c-moll-Sonate kenne ich, aber gespielt habe ich sie nicht, nur für mich zu Hause.**

**7** Kann man Schumanns Fantasie mit Chopins vergleichen? Welche halten Sie für das bedeutendere Werk?

**Chopins Fantasie ist wunderbar, aber Schumanns ist unerreichbar, fast sein Hauptwerk. Es ist interessant, dass Beethoven „Sonata quasi una Fantasia“ geschrieben hat; hier suchen unsere Komponisten eine „Fantasia quasi una Sonata“.**



8

Spielen Sie im „Jubiläums-Jahr“ 2010 besonders viel Chopin und/oder Schumann? Haben Sie womöglich in diesem Zusammenhang neue Werke einstudiert, und welche?

**Sehr viel Schumann, und relativ wenig Chopin. Wie gesagt, Chopin braucht unsere Hilfe nicht, Schumann dagegen sehr. Ich spiele deshalb ganze Schumann-Programme. Er ist einer der ganz wenigen Komponisten, der das gut ertragen kann. Für mich ist ein reines Chopin-Programm, obwohl das oft angeboten wird, nicht befriedigend.**

9

Schumann war ein herausragender Liedkomponist – die wenigen Chopin-Lieder sind jedoch völlig unbekannt. Beeinflusste dieser markante Unterschied Ihrer Meinung nach auch das Klavierschaffen?

**Ja, absolut. Überhaupt hat Chopin fast ausschließlich für das Klavier komponiert, ganz geniale Musik. Der Charakter des Instruments bestimmt seine Musik. Die Lieder von ihm sind zwar sehr schön, aber keines ist von großer Bedeutung. Umso wunderbarer ist seine Cellosone. – Dagegen hat Schumann in allen Genres Großartiges geleistet, die Lieder, die Kammermusik, die Sinfonien, die Chormusik, sogar seine Oper Genevieve. Die Klaviermusik ist nur ein Teil von einem enorm reichen Lebenswerk.**





# 9 Fragen an



## Berühmte Pianisten antworten zum Thema Frédéric Chopin und Robert Schumann

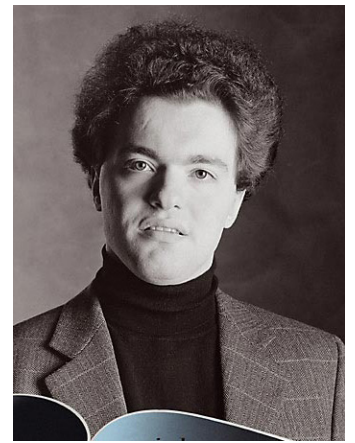
© 2010 by G. Henle Verlag

Gerhard Oppitz

- 1** Auf den Konzertpodien der Welt und in den Musikhochschulen spielen Pianisten deutlich mehr Chopin als Schumann. Warum ist das so? Wie halten Sie es persönlich?  
**Schumanns Musik lässt viele Fragezeichen im Raum stehen, Chopins Kunst findet den Weg zum Herzen ohne große Umwege. Ich spiele mehr Schumann als Chopin.**
- 2** Schumanns Klaviersatz geht der Ruf voraus, wesentlich „unpianistischer“ und daher „unangenehmer“ zu sein, als Chopins Klaviersatz. Würden Sie dem zustimmen? Haben Sie für uns ein sprechendes Beispiel dafür?  
**„Unpianistischer“, da Schumann noch mehr in orchestralen Dimensionen denkt und noch mehr kontrapunktische Verläufe konstruiert.**
- 3** Haben Sie ein „Lieblingsstück“ von Schumann, von Chopin?  
**Schumann, Fantasie C-dur op. 17 – Chopin, Préludes op. 28.**
- 4** Gibt es ein Werk von Chopin oder von Schumann, das Sie nie spielen würden? Wenn ja, warum?  
**Nein.**
- 5** Wie stehen Sie zum recht unbekanntem Spätwerk Schumanns? Haben Sie daraus schon Werke öffentlich gespielt?  
**Genialisch, visionär, enigmatisch. Gespielt: Fantasiestücke op. 111, Gesänge der Frühe op. 133, Konzertstück d-moll op. 134.**
- 6** Wie stehen Sie zu Chopins früher Klaviersonate c-moll op. 4? Haben Sie diese schon öffentlich gespielt?  
**Eine Zwischenstation auf seinem Weg zur Meisterschaft – noch ohne genialische Züge. Nicht gespielt.**
- 7** Kann man Schumanns Fantasie mit Chopins vergleichen? Welche halten Sie für das bedeutendere Werk?  
**Schumann: ein grandioses „Triptychon“. Chopin: ein faszinierendes „Einzelstück“ (ohne Satzpausen, zyklischer Aufbau). Robert Schumanns Opus 17 ist bedeutender.**
- 8** Spielen Sie im „Jubiläums-Jahr“ 2010 besonders viel Chopin und/oder Schumann? Haben Sie womöglich in diesem Zusammenhang neue Werke einstudiert, und welche?  
**Das Jubiläums-Jahr hat keinen Einfluss auf meine Programmgestaltung.**
- 9** Schumann war ein herausragender Liedkomponist – die wenigen Chopin-Lieder sind jedoch völlig unbekannt. Beeinflusste dieser markante Unterschied Ihrer Meinung nach auch das Klavierschaffen?  
**Chopin war ein bewundernswerter Meister der Kantabilität. Die meisten seiner Solowerke sind veritable „Lieder ohne Worte“.**



# 9 Fragen an



## Berühmte Pianisten antworten zum Thema Frédéric Chopin und Robert Schumann

© 2010 by G. Henle Verlag

**Evgeny Kissin**

- 1** Auf den Konzertpodien der Welt und in den Musikhochschulen spielen Pianisten deutlich mehr Chopin als Schumann. Warum ist das so? Wie halten Sie es persönlich?  
**Das sollten Sie diese Pianisten fragen. Ich kann nicht gut für andere sprechen.**
- 2** Schumanns Klaviersatz geht der Ruf voraus, wesentlich „unpianistischer“ und daher „unangenehmer“ zu sein, als Chopins Klaviersatz. Würden Sie dem zustimmen? Haben Sie für uns ein sprechendes Beispiel dafür?  
**Ja, das ist unbedingt richtig in nahezu allen derer Klavierwerke.**
- 3** Haben Sie ein „Lieblingsstück“ von Schumann, von Chopin?  
**Schumann: Klaviersonate Nr. 1, „Kreisleriana“, Fantasie op. 17, Klavierkonzert, 3 Fantasiestücke für Klarinette und Klavier (in der Fassung mit Violoncello), „Dichterliebe“. Chopin: Das geht nicht, es sind zu viele, um sie hier alle aufzuzählen.**
- 4** Gibt es ein Werk von Chopin oder von Schumann, das Sie nie spielen würden? Wenn ja, warum?  
**Ja, es gibt einige wenige solcher Stücke: Chopins erste Klaviersonate zum Beispiel, oder Schumanns zweite Klaviersonate. Diese Stücke sind objektiv weit unter jenem Niveau, für das Chopin und Schumann als große Komponisten in die Geschichte eingegangen sind.**
- 5** Wie stehen Sie zum recht unbekanntem Spätwerk Schumanns? Haben Sie daraus schon Werke öffentlich gespielt?  
**Ich bin weniger begeistert darüber als über die oben genannten Werke. Nein, nie [öffentlich gespielt.]**
- 6** Wie stehen Sie zu Chopins früher Klaviersonate c-moll op. 4? Haben Sie diese schon öffentlich gespielt?  
**Siehe Antwort zu Frage 4.**
- 7** Kann man Schumanns Fantasie mit Chopins vergleichen? Welche halten Sie für das bedeutendere Werk?  
**Ich würde sagen, vielleicht doch Schumanns, denn es ist stärker ein „Hauptwerk“.**
- 8** Spielen Sie im „Jubiläums-Jahr“ 2010 besonders viel Chopin und/oder Schumann? Haben Sie womöglich in diesem Zusammenhang neue Werke einstudiert, und welche?  
**Ja, ich werde 2010 ausschließlich Chopin und Schumann spielen. [Neu einstudiert:] Schumanns Fantasiestücke op. 12 und die Novelette Nr. 8 und eine Anzahl Nocturnes und Mazurken von Chopin.**
- 9** Schumann war ein herausragender Liedkomponist – die wenigen Chopin-Lieder sind jedoch völlig unbekannt. Beeinflusste dieser markante Unterschied Ihrer Meinung nach auch das Klavierschaffen?  
**Nein, ich kann keinen solchen Einfluss erkennen.**

[Originalantworten in Englisch]

*Evgeny Kissin*